

Martin Kirchner

Der Mitbegründer von „Pioneers of Change“ unterstützt Menschen, ihre Potenziale zu entfalten und soziale Innovationen in die Welt zu bringen. Als Gastgeber des gleichnamigen Onlinekongresses verbreitet Martin Kirchner Mut und Inspiration für einen Gesellschafts- und Bewusstseinswandel.

Fragen: Aline Schmid

Wie kamst du auf die Idee, einen Onlinekongress zu veranstalten?

Seit 2010 laden wir inspirierende Persönlichkeiten in unser Jahrestraining ein. Das in die Onlinewelt zu übertragen, war zuerst ein Experiment, aber für mich als Software-Entwickler auch eine „Heilung“ – endlich konnte ich mein Know-how sinnvoll einbringen.

Wie hast du es geschafft, 35.000 Leute dafür zu begeistern?

Die Besucher spüren, dass die Impulsgeber und ich mit dem Herzen dabei sind. Dass wir berührbar und nicht perfekt sind. Unsere eigene Berührtheit springt über – und das begeistert Menschen.

Welches Interview hat dich dieses Jahr am meisten überrascht?

Das mit Tobi Rossow, dem Gründer von „Living Utopia“! Zuerst dachte ich „So ein Hippie“ – dann hat mich tief berührt, mit welcher Entschlossenheit und Weiterzigkeit er seinen „radikal liebevollen Aktivismus“ in die Welt bringt.

Wie machst du Menschen Mut, aus der „Trance der Normalität“ auszubrechen?

Durch „LustAngst“: Bei welchen Gedanken leuchten unsere Augen? Es geht darum, Dinge zu tun, bei denen wir „wach“ werden – und vor denen wir auch ein wenig Schiss haben.

Was muss man tun, um dich als Freund zu verlieren?

Ich habe bislang



kaum Freunde verloren und wenn, dann weil sich unsere Lebensthemen entfernt haben.

Wenn du ein Song sein könntest – welcher wäre das und warum?

Ich wäre eine Playlist – mit „Morgenrot“ von Herbert Pixner fürs Herz, „Killing in the Name of“ von Rage Against the Machine für meine

Wutkraft und „Softdrink“ von Bilderbuch für meine spielerische Seite.

Was war dein bislang größtes Abenteuer?

Mit meiner Familie alle Zelte in Österreich abzubrechen und für ein Sabbat-

tical nach Auroville zu gehen, der visionären „Stadt der Zukunft“ in Indien.

Welche Entscheidung hat dich am nachhaltigsten beeinflusst?

Mein „Ecovillage Training“ in Findhorn, Schottland, im Jahr 2000. Ich habe da eine ganz neue Welt entdeckt von Permakultur, Spiritualität, Tiefenökologie u.v.m..

Was heißt für dich „Abschalten“?

Am liebsten mag ich sinnliche Varianten, z.B. nach einem Spaziergang mit einem Glas Rotwein in der Sonne sitzen, in die Weite schauen und dabei den Wind auf meiner Haut spüren.

www.pioneersofchange.org